



**Verleihung Deutscher Elite-Mittelstandspreis 2016
an Herrn**

Manfred Weber MdEP
Vorsitzender der EVP-Fraktion im EU-Parlament
Stellv. CSU-Parteivorsitzender

Berlin, 10. November 2016

Begrüßung durch UMU-Präsident Dr. Yorck Otto

(Es gilt das gesprochene Wort.)

*Vorab: Einzelbenennung ausgewählter Persönlichkeiten,
Laudatoren und den Preisträger*

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich und danke Ihnen, dass Sie alle an diesem Morgen hierhergekommen sind, um den Vorsitzenden der Fraktion der Europäischen Volkspartei im Europäischen Parlament und stellvertretenden Vorsitzenden der Christlich Sozialen Union, mit dem

Deutschen Elite- Mittelstandspreis 2016

zu ehren.

Eine Ehrung, deren Bedeutung wohl in zweifacher Form zum Ausdruck kommt:

Zum einen durch die bisherigen Preisträger und zum anderen durch rund 1 Million mittelständische Unternehmen und Freiberufler, die hinter unserer Entscheidung stehen!

Wir möchten mit unserem Preis auf Persönlichkeiten hinweisen, die sich für den Deutschen Mittelstand und den damit bezogenen, übergeordneten Themen und Aufgabenstellungen besonders hervorgetan haben und von denen wir der Überzeugung sind, dass diese auch künftig einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen leisten können.

Herausforderungen, die aufgrund des Wahlausganges in den USA schon sehr schnell bei uns ankommen werden.

Denn nicht nur dass die Amerikaner durch den so persönlich verletzend geführten Wahlkampf tief gespalten sind, so sind es ja die Mitglieder der Republikanischen Partei ebenso.

Der neue Präsident jedenfalls wird zunächst und wohl für eine geraume Zeit sehr viel seiner

Aufmerksamkeit und Kapazität darauf verwenden müssen, verbrannten Boden und zerstörte Brücken wieder herzustellen, damit die Menschen dort auch im inneren Frieden wieder miteinander leben und arbeiten können.

Das ist wichtig für die größte Wirtschaftsmacht der Welt und steht im unmittelbaren Zusammenhang mit den Herausforderungen vor der die Europäische Union und auch die Bundesrepublik Deutschland stehen, um weiterhin in Frieden und Prosperität eine umweltverträgliche Entwicklung der Länder gemeinsam erhalten zu können. TTIP wäre nach wie vor hier eine gute Grundlage um diese Entwicklung voran zu bringen, scheint jedoch für die kommenden Jahre vom Tisch.

Es wird also für Europa von höchster Bedeutung sein, in welchem Maß der neue Präsident seine Wahlversprechen einlöst.

Denn im gleichen Maß wird sich Europa zu verändern und zu emanzipieren haben. Die Welt wird sich verändern. Wutbürger werden motiviert durch die Wahlen in den USA gegen das vermeintliche politische Establishment vorgehen. Überall in Europa.

Es braucht daher Persönlichkeiten von Format und Expertise, von Integrität und Leistungsbereitschaft, mit der Fähigkeit komplexe Wirkungszusammenhänge einer breiten Öffentlichkeit so vermitteln zu können, dass Menschen sich in unserer Grundordnung wiederfinden und sicher fühlen können.

Denn zu viele wirtschaftliche und politische Krisenherde sind für die Bürger Europas körperlich spürbar, verstärken die Sehnsucht nach Sicherheit und werfen Fragen auf, die leider häufig nicht mit knappen, populistischen Parolen zu beantworten sind.

Die Menschen spüren die kalte Progression bei ihrem Nettogehalt, sie sehen, dass sie keine Zinsen mehr für ihre Sparleistungen bekommen und auch das die Banken weitaus geringere Einnahmen haben. Die Diskussion um eine europäische Einlagensicherung mit Haftung für europäische Nachbarn verunsichert. Das hat weitreichende Konsequenzen in der Wertevermittlung für unsere Kinder, der persönlichen Lebensführung und Altersvorsorge der Menschen. Nur noch jeder 3. Deutsche gibt an der Europäischen Zentralbank zu vertrauen. Der unkontrollierbare milliarden schwere Aufkauf von Staats- und Unternehmensanleihen erfüllt viele Menschen mit grosser Sorge. Was wenn die Wirtschaftskraft Europas nachlässt.

Und: gerade der Mittelstand braucht finanzstarke Banken als Partner für Investitionen und Entwicklungen.

Was, wenn Italien, die 3.größte Volkswirtschaft Europas, sich am 4. Dezember, bei der Volksabstimmung mehrheitlich gegen die zu beschließenden, schmerzlichen Einsparungen stellen. Laut Prof. Sinn sind bereits die Hälfte der Italiener für einen Italexit. Das wirkt besonders schwer, weil sich die Verbindlichkeiten des Landes gegenüber dem restlichem Euro-System auf über 354 Milliarden Euro aufgetürmt haben, die Kapitalflucht wieder neuerliche Höchststände erreicht und das Land seit dem Beitritt zur EU 1999 unter dem Strich nicht mehr gewachsen ist.

Die an sich unbedingt schützenswerten Regelungen für die Aufnahme von Flüchtlingen, haben zu Spannungen geführt, die weite Teile der Bevölkerung mit Unsicherheit und Angst erfüllen und sogar zur Austrittserklärung Englands mit beigetragen haben.

Und das obwohl England durch viele europäische Fördermaßnahmen und Sonderregelungen einer der Hauptprofiteure der EU sind. Ich nenne hier nur beispielhaft den EU-Fonds für strategische Investitionen, bei dem England €3 Mrd. erhält und Deutschland gerade mal €700 Millionen.

Die Verhandlungen mit dem totalitären Regime in Ankara unter dem Diktator Erdogan, lassen ebenso die Befürchtung der Menschen auf der Strasse verstehen, wenn dort die Meinung erkennbar wird, dass die EU-Länder die Sicherung ihrer Außengrenzen nicht alleine schaffen würden.

Mehr noch: man ist bereit sehr viel Geld für die zweifelhafte Beherbergung von Flüchtlingen in der Türkei auszugeben, obwohl die Balkanroute bereits geschlossen ist – und das zusätzlich zu den jährlichen über € 600 Millionen, die Ankara bekommt, aus dem sogenannten IPA-Fonds, genannt „Heranführungshilfe“. Diese soll eigentlich verwendet werden für Verbesserungen in Justiz, Ausbildung oder Inneres. Und das in einer Zeit, in der es dort quasi kein Gewaltenteilung mehr gibt, die türkische Luftwaffe massiv mit modernsten amerikanischen Kampffjets aufgerüstet werden soll und sehr laut über neue Grenzen auf griechischem, syrischem und irakischem Territorium gesprochen wird.

Auch hier kann man Menschen verstehen, die auf diese bedenklichen Themen Antworten erwarten, die auch die ja zweifellos bestehenden Zusammenhänge begründen sollten.

Die wirtschaftlichen wie strukturellen Konsequenzen, begründet in der Globalisierung und Digitalisierung, sind in unserer täglichen Arbeit ebenso zu spüren, wie die Tatsache, dass mit

der Digitalisierung auch eine Dematerialisierung von Produkten und Jobs einhergeht.

Der Hausschlüssel wird eben künftig durch eine App ersetzt werden. Maschinen sind dafür nicht mehr erforderlich. BMW benötigt noch ca. 120 Mitarbeiter für € 10 Mio. Umsatz. Google braucht dafür 6-8 Mitarbeiter.

Auf die bestehenden politischen Krisen, die natürlich auch auf die Länder Europas wirken, möchte ich nicht im Detail eingehen. Sie alle kennen die Brandherde und die Ursachen, die sich häufig um Rohstoffe und geopolitisches Kalkül drehen. Es sind dies die Brandherde, die durch nationale Egoismen befeuert und oftmals gegen den Europäischen Gedanken gestellt sind.

Über all dem wirken 3 komplexe, evolutionäre Trends verunsichernd auf die Menschen Europas.

- Es ist dies zunächst die gewaltige Komplexität unserer vernetzten Welt mit Big Data, dem Internet der Dinge und der sog. Industrie 4.0
- Es ist weiterhin die Schwierigkeit, die Zusammenhänge der widersprüchlich scheinenden Welt im Rahmen der enormen Informationsflut den Menschen zu vermitteln und

- es ist letztlich die Angst der Menschen vor Identitätsverlust und der Entgrenzung, die wiederum zu einer Ablehnung alles Fremden führt.

All dies führt zu großen Herausforderungen, die große Geister und kluge Menschen erfordert, um die großen wirtschaftlichen und politischen Chancen und die enormen Potentiale eines geeinten – wenn auch vielleicht zu schnell gewachsenen - Europas auch weiterhin aktiv, selbstbewusst und mit Umsicht zu einem friedvollen und gesundem Wachstum in der Welt zu führen.

Die deutschen wie die europäischen Mittelständischen Unternehmen, deren Unternehmerinnen und Unternehmer sind auch in dieser Hinsicht eine schätzenswerte Spezies, die es gilt bei diesen Herausforderungen in Europa zu unterstützen und durch adäquate Rahmenbedingungen zu fördern.

Daher freue ich mich über die Entscheidung Herrn Manfred Weber den

Deutschen Elite Mittelstandspreis 2016

übergeben zu können.

Besten Dank Ihnen allen, für ihr Kommen und ihre Unterstützung unseres Bundesverbandes, der Union Mittelständischer Unternehmen – Wir Eigentümerversbandsgruppe – um die ich Sie auch weiterhin bitten möchte.

Dr. Yorck Otto